
1. Einleitung

Der Universitäts- und Hochschulcampus gilt als der Lernort schlechthin. Ob in der Bibliothek, in Gruppen- oder Seminarräumen, Hörsälen oder in den Gängen und im hochschuleigenen Park - Lernen findet überall auf dem Campus statt. Allerdings hat sich das Lernen in den letzten Jahren stark verändert.

Ursprünglich war Bildung nur den gesellschaftlich höher situierten Menschen zugänglich, die sich das Wissen in privaten oder institutionellen Bibliotheken aneignen konnten. Erst im 19. Jahrhundert, mit der Einführung der Schulpflicht und dem Aufkommen von öffentlichen Bibliotheken, änderte sich diese Situation. Dennoch blieb der Lernvorgang an sich gleich.

Erst durch die enormen Entwicklungen in der Informationstechnologie änderte sich letztlich auch das Lernverhalten, wobei diese Entwicklungen immer noch andauern.

Klassische Bibliotheken waren bislang der Ort, an dem Wissen zugänglich war und auch noch ist. Informationen sammeln, bewahren und bereitstellen sowie vermitteln und die nötige Infrastruktur bereitstellen waren die Aufgaben einer Bibliothek. Nun gilt es die neuen Technologien sinnvoll in den Bibliotheksalltag zu integrieren. Elektronische Suchmaschinen ergänzen die Recherche in Bibliotheken, digitale Medien die gedruckten Bücher. Vor allem wird die Informations- und Medienkompetenz immer wichti-

ger, was wiederum fähige, gut geschulte Mitarbeiter erfordert, die diese wichtigen Schlüsselqualifikationen an die Studenten weitervermitteln. Lernorte müssen diesen Vorgang unterstützen und sollten personell, räumlich und technisch auf die verschiedenen Lerntypen und -arten zugeschnitten sein.¹ Die Bibliothek als traditionelle Einrichtung für Wissen und Bildung hat die optimalen Voraussetzungen diesen Part zu übernehmen, auch wenn dies große strukturelle und organisatorische Veränderungen mit sich führt. Mittlerweile gibt es auch schon einige Beispiele, bei denen die Entwicklung von einer traditionellen Bibliothek zur modernen Bibliothek stattgefunden hat. Somit hat

1 Wiestler, Sonja: S. 10

sich die „Natur“ der Bibliothek innerhalb der letzten zwei Jahrzehnte stark verändert. Die Gebäudetypologie ist jetzt vielfältiger, vereint mehr Funktionen und ein größeres Ausmaß an Leistungen. Viele Bibliotheken wurden im Zuge dessen zu sogenannten Learning Centern weiterentwickelt.¹ Nicht nur die räumliche Umgestaltung spielt dabei eine große Rolle, auch die ständige Erforschung von Nutzerbedürfnissen und Lernverhalten, sowie die organisatorische Handhabung stehen hierbei an erster Stelle. Im Ausland, wie in Großbritannien oder in der USA, sind schon länger Learning Centers oder Information Commons auf Hochschulgelände zu finden. Aber auch in Deutsch-

land ist der Trend, attraktive Lernumgebungen zu gestalten bereits angekommen. Im Zuge der Campuserweiterung der FHWS am Standort Schweinfurt wird das Thema Lernlandschaft auch hier eine große Rolle spielen. Das Gelände der ehemaligen Ledwardbarracks wurde als neuer Standort auserwählt. Das Projekt stellt für die Stadt Schweinfurt und seine Studenten eine große Chance zur Entwicklung eines modernen Hochschulcampus dar. Die Bibliothek als Lernort soll dabei im Mittelpunkt stehen. In der vorliegenden Arbeit wird deshalb ein neues Konzept entwickelt, das einen Mehrwert für Studenten und Besucher darstellen soll und einen Bei-

trag zur attraktiven Gestaltung des Lernorts Hochschulcampus leisten soll. Es soll geklärt werden, wie ein solches Gebäude beschaffen sein muss, welches Raumprogramm dazu beiträgt und welche Atmosphäre so ein Lernort für Studierende generiert werden sollte. Auch die Anforderungen an Technik und Einrichtung sollen berücksichtigt werden.

1 Neuman, David J.: S. 105